

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 57 (1948)
Heft: 2

Artikel: Die Flüchtlingsfrau
Autor: Kästner, Erich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ausschnitt aus einem Oelgemälde des Franzosen Louis le Nain, der um 1593 in Laon geboren wurde und 1648 in Paris starb.

Die Zeichnung auf der nebenstehenden Seite stammt von der Hand des Inser Malers Albert Anker.

DIE FLÜCHTLINGSFRAU

Von Erich Kästner

*Das Gebirg' steht starr. Die Seen sind aus Eis.
Und es schneit. Und mich friert. Und es schneit . . .
Kaum weiss ich noch, wer ich bin, wie ich heiss'.
Ihr macht Euch in Euren Stuben breit.
Und es schneit. Und mich friert. Und es schneit . . .*

*Ich steh' Euch im Weg', wo ich steh', wo ich bin.
Und es schneit. Und mich friert. Und es schneit . . .
Wo kam ich her, wo soll ich hin?
Ihr habt für mich keinen Raum, keine Zeit.
Und es schneit. Und mich friert. Und es schneit . . .*

*Ihr redet viel von Jesus Christ.
Und es schneit. Und mich friert. Und es schneit . . .
Ob Euer Herz aus Eisen ist?
Der Mensch tut sich nur selber leid.
Und es schneit. Und mich friert. Und es schneit . . .*

ELF MILLIONEN FLÜCHTLINGE

Elf Millionen Flüchtlinge in der britischen und amerikanischen Zone Deutschlands. Elf Millionen Menschen, die, ungenügend bekleidet, den Schrecken des Winters entgegensehen müssen. Elf Millionen Unglückliche, die auf Hilfe hoffen.

Genügt unsere Einbildungskraft, das erdrückende Flüchtlingsproblem in Deutschland in seiner ganzen Tragweite zu ermessen? In Schleswig-Holstein kommt auf jeden Eingesessenen ein Flüchtling, in Bayern auf drei Eingesessene, in Hessen auf sechs Eingesessene ein Flüchtling. Elf Millionen Flüchtlinge, fast dreimal soviele Menschen wie die Schweizerbevölkerung zählt. Menschen ohne Hab und Gut, ohne Tisch und Bett, bei einer verarmten, bombardierten und demoralisierten Bevölkerung für Jahre, ja, für eine unabsehbare Spanne Zeit einquartiert. Eine fast unlösbare Aufgabe! Kleider fehlen für Menschen einer jeden Altersstufe. Bett- und Leibwäsche fehlt. Es fehlen Windeln, immer wieder Windeln, und es fehlen Schuhe.

Zerlumpt und unglaublich abgerissen kehren auch die Kriegsgefangenen der besiegten Länder aus dem Osten heim. Sie suchen das Haus; es ist nicht mehr da. Sie suchen Frau und Kind; die sind fort . . . er weiss nicht, wo hin. Vielleicht hat man sie längst begraben. Allen steht der Zerlumpete im Weg. Niemand will ihn haben. Ein Lager nimmt ihn auf, ihn, der schon seit Jahren von Lager zu Lager geschoben worden ist.

Für solche Heimkehrer — welch ein unrichtiges Wort! — für solche Unglücklichen, für die Flüchtlinge sammelt unser Schweizerisches Rotes Kreuz in diesem Weihnachtsmonat Kleider, Schuhe, Leibwäsche, Säuglingswäsche, Bettwäsche und Decken. Es sammelt aber auch für die Kinder seiner Heime, für Kindersanatorien. Seine Zweigvereine haben überall im ganzen Land die Sammelstellen geöffnet und nehmen gute, saubere, sofort brauchbare Textilien dankbar entgegen.